

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2008

1. Wirtschaftliche Lage in 2008

Im ersten Halbjahr 2008 zeigte sich die Wirtschaft an Lahn und Dill vom negativen Trend der konjunkturellen Entwicklungen noch in abgeschwächter Form betroffen. In der zweiten Jahreshälfte entwickelten die Auswirkungen der Turbulenzen an den Finanzmärkten, die sich verschärfenden Strukturprobleme in der Automobil- und deren Zulieferindustrie, sowie die weitere konjunkturelle Abschwächung, insbesondere die nachlassende Auslandsnachfrage, eine zunehmende Dynamik. Bezeichnend dafür war auch der rückläufige Trend bei den Investitionen und die sinkenden Zahlen bei der Beschäftigtenplanung der Unternehmer im Bezirk der IHK Lahn-Dill.

Die Betriebe blieben trotz Wirtschaftskrise unverändert engagiert. Es waren am 31.12.2008 1.613 neue Ausbildungsverhältnisse registriert, wodurch sich die Zahl der eingetragenen Ausbildungsverhältnisse zum 31.12.2008 insgesamt auf 4.401 erhöhte.

2. Gremien, Projekte und Schwerpunkte der IHK-Arbeit

Zum 1.1.2008 haben die IHKs Dillenburg und Wetzlar zur IHK Lahn-Dill fusioniert. Mit dieser Fusion als Ergebnis einer zehnjährigen engen Zusammenarbeit beider IHKs in Form einer Konföderation wurde auch eine neue Vollversammlung für die nächsten 6 Jahre von den heimischen Unternehmen gewählt. Die konstituierende Sitzung der Vollversammlung fand am 14.03.2008 statt. Der Präsident sowie die Mitglieder des Präsidiums und von weiteren Gremien (z.B. Ausschüsse) wurden gewählt. Ebenso wurden die Rechtsvorschriften der IHK Lahn-Dill beschlossen.

Die Steuerung der IHK erfolgt auf Basis eines Managementsystems. Durch die Vollversammlung werden Leitziele und Handlungsfelder definiert, aus denen das jährliche von der Vollversammlung verabschiedete Arbeitsprogramm und der darauf abgestimmte Wirtschaftsplan entwickelt werden. Präsidium und Geschäftsführung der IHK Lahn-Dill haben für die Wahlperiode 2008-2014 die Leitziele überarbeitet und die künftigen Schwerpunkte der IHK-Arbeit festgelegt. Die Vollversammlung hat diese verabschiedet und auch den jährlich daraus vorgeschlagenen Arbeitszielen in den einzelnen Handlungsfeldern zugestimmt. Zur Weiterentwicklung des Management- und Steuerungssystems der IHK wurde unter externer Begleitung mit der Erarbeitung eines Marketingkonzepts begonnen. Übergeordnete Zielsetzungen sind eine höhere Zufriedenheit der Mitgliedsunternehmen sowie eine verbesserte Akzeptanz bei Politik und Öffentlichkeit. Ein wesentliches Instrument des zielgruppengerechten Kommunikationskonzeptes ist die IHK-Zeitschrift, die Lahn-Dill-Wirtschaft.

Zum Zeitpunkt der Fusion hat die IHK auf das kaufmännisch orientierte Rechnungswesen (Doppik) umgestellt, die in diesem Zusammenhang zu erstellende Eröffnungsbilanz zum 1.1.2008 wurde von der Vollversammlung in ihrer Sitzung vom November 2008 festgestellt. Hiermit verbunden waren insbesondere eine Zusammenführung der Datenbestände und eine Migration auf das neue System.

Die Partner des regionalen Ausbildungspaktes wollen das Projekt "Optimierung der lokalen Berufsorientierung und Vermittlung" (OloV) in der Region Lahn-Dill umzusetzen, dessen Ziele insbesondere die Verbesserung der Berufsorientierung in den allgemein bildenden Schulen sowie die beschleunigte Vermittlung von Bewerbern in passende Ausbildungsplätze sind.

Die IHK hat sich an den Kosten einer Optikbearbeitungsmaschine beteiligt. Die Maschine in der Werner-von-Siemens-Schule in Wetzlar wird für die Aus- und Weiterbildung von Fachkräften der regionalen Wirtschaft genutzt. Zum Aufbau eines Berufsbildungs-Kompetenzzentrums an der Berufsschule in Biedenkopf hat die IHK sich verpflichtet, sich an den Maschineninvestitionen zu beteiligen.

Außerdem setzt sich die IHK für die Erhaltung bzw. ausreichende Ausstattung der Region mit Berufsschul- und Fachklassenstandorten ein und engagiert sich bei der Entwicklung und Umsetzung des Wetzlarer Optikparcours in Wetzlar durch organisatorische bzw. unterstützende Maßnahmen.

Unter Federführung der IHK Lahn-Dill hat die IHK-Arbeitsgemeinschaft eine vergleichende, von der Justus-Liebig-Universität Gießen wissenschaftlich begleitete Untersuchung zu den Abfallgebühren in Hessen erstellt und den IHK Service-Index Abfall veröffentlicht.

Die IHK hat verschiedene größere Veranstaltungen zu aktuellen Themen durchgeführt. Dazu zählen vor allem der Tag des Gewerberechts mit Mitarbeitern der zuständigen Ämter, Informationsveranstaltung zur Reform des GmbH-Gesetzes, das Seminar zum Brandschutz, der Deutsche Brennschneidtag, Existenzgründungsveranstaltungen und der 3. Mittelhessische Außenwirtschaftstag. Außerdem hat die IHK die regionalen Projekte PZH Wetzlar AG, StudiumPlus, die Einrichtung der Stiftung bei der FH Gießen-Friedberg sowie Aktivitäten zum Stadtmarketing in den Städten Biedenkopf, Dillenburg und Wetzlar maßgeblich vorangebracht.

3. Geschäftsverlauf

Vermögenslage

Die Bilanzsumme erhöht sich gegenüber der Eröffnungsbilanz zum 1.1.2008 um rd. 1.053 T€ auf 11.469 T€.

Das Anlagevermögen hat gegenüber der Eröffnungsbilanz hauptsächlich durch planmäßige Abschreibungen um rd. 54 T€ rd. 0,6% auf 8.596 T€ abgenommen.

Das Umlaufvermögen hat sich im Wesentlichen durch einen höheren Bestand an Forderungen von rd. 318 T€ u.a. infolge der Beitragsabrechnung vom Ende Oktober 2008 und von Finanzmitteln von rd. 755 T€ auf insgesamt 2.856 T€ erhöht.

Die Erhöhung der flüssigen Mittel beruht wesentlich auf dem positiven Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von rd. 886 T€. Unter Berücksichtigung des negativen Cashflows aus Investitionstätigkeit von rd. 131 T€ erhöht sich der Finanzmittelbestande im Umlaufvermögen um rd. 755 T€ auf 1.845 T€.

Die Eigenkapitalquote hat sich durch das Jahresergebnis um rd. 744 T€ von 34% auf 37% erhöht. Vom Jahresergebnis wurden 106 T€ planmäßig der Ausgleichsrücklage zugeführt. Die Nettosition beträgt unverändert 600 T€.

Die Rückstellungen haben sich um rd. 2% oder 133 T€ erhöht. Davon entfallen 39 T€ auf Pensionsrückstellungen gem. versicherungsmathematischen Berechnungen und 94 T€ auf sonstige Rückstellungen, die sich im Wesentlichen verteilen auf Rückstellungen für Altersteilzeit, Urlaub und Archivierungskosten.

Die Verbindlichkeiten sind um 110 T€ oder rd. 28 % auf 505 T€ gestiegen, ursächlich hierfür ist eine Zunahme der kreditorischen Debitoren aus dem Beitragsbereich und die Verbindlichkeit gegenüber der Stiftung FH Gießen-Friedberg. Die passiven

Rechnungsabgrenzungsposten sind um 66 T€ oder 15% auf 501 T€ durch höhere Zahlen von Ausbildungsverhältnissen angewachsen.

Die pflichtmäßigen und zweckgebundenen Rücklagen und Rückstellungen sind teilweise durch das Finanzanlagevermögen auf der Aktivseite gedeckt.

Finanzlage

Die Mittel der Finanzanlagen von 5.273 T€ haben im Geschäftsjahr 2008 um 61 T€ und der Finanzmittelbestand des Umlaufvermögens um 755 T€ auf 1.845 T€ zugenommen.

Geldanlagen erfolgen in erster Linie in Festgeldanlagen. Die Anlage der Mittel wurde so vorgenommen, dass die Liquidität jederzeit sichergestellt ist. Eine ordentliche Kassenwirtschaft ohne Inanspruchnahme von Krediten wird somit ermöglicht. Das Finanzmanagement richtet sich nach den in § 23 Finanzstatut und den entsprechenden Ausführungen in den Richtlinien zum Finanzstatut getroffenen Festlegungen. Konservative Finanzanlagestrategien wurden ebenso wie das Vier-Augen-Prinzip beibehalten.

Ertragslage

Die geplanten Betriebserträge wurden um rd. 568 T€ oder rd. 10 % übertroffen. Dabei sind rd. 395 T€ auf Vorjahresbeiträge zurückzuführen. Weitere rd. 39 T€ resultieren aus Gebühreneinnahmen. Schwerpunktartig sind sie bei den Sachkundeprüfungen im Gefahrgutbereich und dem Bewachungsgewerbe entstanden.

Der Betriebsaufwand ist gegenüber den Planungen um rd. 98 T€ oder rd. 2 % unterschritten. Primär begründet sich dies durch einen nicht so hohen Abschreibungsbedarf durch zurückhaltende Investitionen bei Gegenständen des Anlagevermögens mit rd. 17 T€, Unterschreitung des Personalaufwandes um rd. 38 T€ bei den Gehältern durch Übernahme der Tarifanpassung erst im Mai 2008 sowie rd. 46 T€ Minderaufwand bei den Sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung, hervorgerufen durch geringeren Zuführungsbedarf bei den Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen und Ruhegehaltszahlungen.

Das Betriebsergebnis beträgt rd. 506 T€

Unter Berücksichtigung des Finanzergebnisses von 243 T€ und der Steuern von 5 T€ beläuft sich das Jahresergebnis auf rd. 744 T€

Nach der im Wirtschaftsplan vorgesehenen Ergebnisverwendung wurden rd. 106 T€ in die Ausgleichrücklage eingestellt. Die Erfolgsrechnung schließt mit einem positiven Ergebnis von rd. 638 T€ ab. Im Rahmen eines Ergebnisverwendungsvorschlages ist vorgesehen, das Eigenkapital durch Zuführungen zu der Ausgleichrücklage mit rd. 246 T€ und der Liquiditätsrücklage von rd. 392 T€ zu stärken.

Investitionen

Die Investitionen in das Sachanlagevermögen (Betriebs- und Geschäftsausstattung) betragen rd. 43 T€ und betreffen im Wesentlichen die Erneuerung der Frankiergeräte an den drei Standorten, einen neuen Dokumenten-Scanner für die elektronische Archivierung und Innenjalousien. Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen betragen rd. 17 T€ und betreffen primär eine Softwarelösung für die Anlagenerfassung- und verwaltung sowie die Anschaffung von Visualisierungssoftware (MindMap). Den Finanzanlagen wurden durch Thesaurierung der Ertragsausschüttung rd. 72 T€ zugeführt.

4. Personal

Die Industrie- und Handelskammer beschäftigt zum Bilanzstichtag 49 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 4 befristet und 14 in Teilzeit. Das entspricht rd. 43,9 Vollzeit-Äquivalenten. Eine weitere Mitarbeiterin befindet sich in Elternzeit. Die IHK bildet am Bilanzstichtag 3 Kräfte aus.

Die Beschäftigten werden gezielt für bestehende und neue Aufgaben qualifiziert, die im Jahre 2001 eingeführten Mitarbeitergespräche mit Leistungs-Feedback und Zielvereinbarungen zum Arbeitsprogramm sowie zur persönlichen Weiterentwicklung werden fortgeführt.

Zur langfristigen Sicherung der Arbeitsleistung ist ein betriebliches Gesundheitsmanagement eingerichtet.

5. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ablauf des Geschäftsjahres

Über die normale Entwicklung der Geschäftstätigkeit hinaus sind Ereignisse von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

6. Erwartete Geschäftsentwicklung einschließlich zukünftiger Chancen und Risiken

Aufgrund der Wirtschafts- und Finanzkrise werden aus allen Branchen negative Erwartungen signalisiert, insbesondere aus dem dominierenden Sektor Industrie. Es ist zu erwarten, dass die Beitragsvorauszahlungen 2009 geringer als im Vorjahr ausfallen und vermehrt Anträge auf Beitragsanpassung gestellt werden. Diese Annahme ist mit rd. 5 % im Wirtschaftsplan 2009 berücksichtigt.

Ein finanzielles Risiko besteht zudem dadurch, dass rd. 1 % der Beitragszahler rd. 40% des Beitragsaufkommens aufbringen. Veränderungen in einzelnen Unternehmen können damit unmittelbar die Ertragssituation der IHK beeinflussen. Um diese Abhängigkeit zu verringern, sieht die Beitragssatzung eine Senkung des Umlagehebesatzes ab einer bestimmten Ertragshöhe vor. Im Übrigen soll das Finanzanlagevermögen im Rahmen der Möglichkeiten gestärkt werden. Die Handlungsfähigkeit der IHK und die sachgerechte Aufgabenwahrnehmung sind mittelfristig durch Vorsorge in Form von Rücklagen gesichert.

Für die IHK ergeben sich außerdem Risiken aus der Gesetzgebung im Hinblick auf Reformansätze zur Pflichtmitgliedschaft der Unternehmen. Die kritische Auseinandersetzung mit der IHK als Selbstverwaltungseinrichtung der Wirtschaft findet nach wie vor statt.

Andererseits wird geprüft, den IHKs neue hoheitliche Aufgaben (Chancen) wie zum Beispiel die IHK als einheitlicher Ansprechpartner zu übertragen.

Dillenburg/Wetzlar, 17. August 2009

gez.

Uwe Hainbach
Präsident

gez.

Andreas Tielmann
Hauptgeschäftsführer